



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Conseil d'Etat CE
Staatsrat SR

Route des Arsenaux 41, 1700 Fribourg

T +41 26 305 10 40
www.fr.ch/ce

Conseil d'Etat
Route des Arsenaux 41, 1700 Fribourg

PAR COURRIEL

Département fédéral de justice et police DFJP
Palais fédéral ouest
3003 Berne

Courriel : kpr-rm@fedpol.admin.ch

Fribourg, le 25 août 2026

2026-673

Interdiction du Hezbollah : modification de la loi fédérale interdisant le Hamas et les organisations apparentées – Procédure de consultation

Monsieur le Conseiller fédéral,

Par courrier du 12 juin dernier, vous nous avez consultés sur le projet cité en titre, et nous vous en remercions.

Nous approuvons pleinement ce projet.

Pour le surplus, nous nous référons à la prise de position de la Conférence des directrices et directeurs des départements cantonaux de justice et police (CCDJP) et appuyons la revendication d'une modification de l'article 74 de la loi sur le renseignement (LRens) permettant au Conseil fédéral de prononcer des interdictions d'organisations non seulement sur la base de décisions des Nations-Unies, comme actuellement, mais également, à titre alternatif, sur la base de renseignements confirmés par les services de renseignement concernant des organisations figurant sur la liste d'observation prévue à l'article 72 de la LRens.

Nous vous prions de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, à l'assurance de nos sentiments les meilleurs.

Au nom du Conseil d'Etat :

Philippe Demierre, Président



Danielle Gagnaux-Morel, Chancelière d'Etat

Annexe

—

Prise de position de la Conférence des directrices et directeurs des départements cantonaux de justice et police (CCDJP)

Copie

—

à la Direction de la sécurité, de la justice et du sport, pour elle et la Police cantonale ;
à la Chancellerie d'Etat.



Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren
Conférence des directrices et directeurs des départements cantonaux de justice et police
Conferenza delle direttrici e dei direttori dei dipartimenti cantonali di giustizia e polizia

Per Mail an:

kpr-rm@fedpol.admin.ch

Bern, 29. Juni 2026

02.02./bli

Hisbollah-Verbot: Änderung des Bundesgesetzes über das Verbot der Hamas sowie verwandter Organisationen

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) wurde eingeladen, zur oben erwähnten Vernehmlassung Stellung zu nehmen. Dafür danken wir Ihnen bestens.

Wir begrüssen die vorgeschlagene Änderung des Bundesgesetzes über das Verbot der Hamas, wonach künftig auch die Hisbollah sowie deren Tarn- und Nachfolgeorganisationen und Organisationen oder Gruppierungen, die im Auftrag oder im Namen der Hisbollah handeln, verboten werden sollen.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass die vorgeschlagene Gesetzesänderung die bestehende Systemlücke im Nachrichtendienstgesetz (NDG) nicht beseitigt. Erneut wird für eine einzelne Organisation ein Spezialgesetz angepasst, weil ein Organisationsverbot nach Artikel 74 NDG zusätzlich einen Beschluss der Vereinten Nationen voraussetzt. Diese Voraussetzung hat sich in der Praxis als kaum tauglich erwiesen.

Aus unserer Sicht wäre es sachgerecht, dem Bundesrat die Möglichkeit einzuräumen, gestützt auf die Gefahreinschätzung des Nachrichtendienstes des Bundes (NDB) Organisationen zu verbieten, die eine erhebliche Gefahr für die innere oder äussere Sicherheit der Schweiz darstellen. Der jeweilige Erlass von organisationspezifischen Spezialgesetzen ist weder systematisch noch zweckmässig.

Wir unterstützen deshalb die kürzlich erfolgte Forderung der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerates (SiK-S) nach einer Anpassung von Artikel 74 NDG. Diese soll es dem Bundesrat erlauben, Organisationsverbote nicht nur gestützt auf Beschlüsse der Vereinten Nationen, sondern alternativ auch aufgrund gesicherter nachrichtendienstlicher Erkenntnisse zu Organisationen auf der Beobachtungsliste nach Artikel 72 NDG zu erlassen. Eine solche Regelung würde ermöglichen, künftige Organisationsverbote rasch, einheitlich und ohne wiederholten Rückgriff auf Spezialgesetze zu erlassen, ohne dabei auf die bestehenden rechtsstaatlichen Verfahrensgarantien zu verzichten.

Zusammenfassend begrüssen wir das vorgeschlagene Verbot der Hisbollah. Gleichzeitig erachten wir eine Anpassung von Artikel 74 NDG als den sachgerechteren und nachhaltigeren Ansatz, um künftige Organisationsverbote systematisch und ohne den Erlass weiterer Spezialgesetze regeln zu können. Die entsprechenden Bestrebungen auf parlamentarischer Ebene begrüssen wir deshalb ausdrücklich.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung der Anliegen.

Freundliche Grüsse

Regierungsrätin Karin Kayser-Frutschi
Präsidentin KKJPD

Kopie:

- Präsident der SiK-S

Commenté [BJ1]: In den letzten Schreiben haben wir jeweils nur :

Karin Kayser-Frutschi
Präsidentin KKJPD

verwendet.